

Traumatisierte Kinder in der Sprachtherapie

Kathrin Kaminski-Pfeffer

Landsberg am Lech, kathi.pfeffer@yahoo.com

Zitation:

Kaminski-Pfeffer, K. (2022) Traumatisierte Kinder in der Sprachtherapie. Sprachtherapie aktuell: Forschung - Wissen - Transfer 9(1): XXXIV. Workshop Klinische Linguistik. e2022-16

Thema und Ziel. Entwicklungsstörungen gehören zu den vielfältigen Folgen von traumatischen Erlebnissen in der frühen Kindheit. Auch in der Sprachtherapie treffen wir Kinder mit Traumafolgestörungen regelmäßig an. Vor allem mehrfach auftretende, extrem belastende Ereignisse, verursacht durch Menschen, wie z.B. emotionale und körperliche Misshandlung, sexueller Missbrauch, aber auch Vernachlässigung oder Kriegs- und Fluchterlebnisse können Ursachen einer sogenannten komplexen Posttraumatischen Belastungsstörung (kPTBS) sein (Gysi, 2021). Bei Kindern äußert sich diese durch vielfältigere Symptome als bei Erwachsenen, man spricht daher auch von einer Entwicklungstraumastörung (van der Kolk, 2009). Das Poster soll zum einen über das Thema Entwicklungstrauma bei Kindern informieren. Zum anderen werden die (bisher spärlichen) wissenschaftlichen Erkenntnisse zu Besonderheiten in der Sprachentwicklung dieser Kinder sowie Erfahrungen aus der sprachtherapeutischen Praxis bezüglich deren Behandlung vorgestellt. Insbesondere die zunehmende Anzahl an Kindern mit Fluchterlebnissen sowie die jährlich rasant steigenden Meldungen an Kindeswohlgefährdung (2019: ca. 10% mehr als im Vorjahr; vgl. Destatis, 2021) verleihen diesem Thema hohe Relevanz. Kinder mit einer Entwicklungstraumastörung zeigen sehr vielfältige, komorbid auftretende Auffälligkeiten, die von einem Aufmerksamkeitsdefizit über Wahrnehmungsstörungen und Bindungsstörungen bis hin zu kognitiven Beeinträchtigungen reichen (van der Kolk, 2009). Auch die Sprachentwicklung ist meist nicht altersgemäß (Yehuda, 2005). Studien konnten zeigen, dass traumatisierte Kinder in ganz bestimmten Bereichen des Spracherwerbs Defizite aufweisen. Dazu gehören neben dem Wortschatz vor allem das Sprachverständnis und verschiedene Bereiche der Pragmatik, insbesondere die narrative Produktion und Rezeption (Ciolino et al., 2021, Yehuda, 2005). Da das Entwicklungstrauma und die damit verbundenen komorbiden Auffälligkeiten auch den Therapieerfolg beeinflussen, ist eine traumasensible Therapiegestaltung wichtig.

Ciolino, C., Hyter, Y.D., Suarez, M., Bedrosian, J. (2021). Narrative and other pragmatic language abilities of children with a history of maltreatment. Perspectives of the ASHA Special Interest Groups (SIG) 1. 1-12.

Destatis (2021). https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/01/PD21_004_225.html (Zugriff am 14.09.21)

Gysi, J. (2021). Diagnostik von Traumafolgestörungen. Multiaxiales Trauma-Dissoziations-Modell nach ICD-11. Bern: Hogrefe

van der Kolk, B.A. (2009). Entwicklungstrauma-Störung: Auf dem Weg zu einer sinnvollen Diagnostik für chronisch traumatisierte Kinder. Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 58(8), 572-586.

Yehuda, N. (2005). The language of dissociation. Journal of trauma & dissociation, 6(1), 10-29.